



Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.
Quartiersmanagement Heerstraße

AUSGABE FRÜHJAHR 2014

TREFFPUNKT

Frühlingsboten im Park der Kulturen

Unübershbar: Die ersten Frühlingsboten entlang der Flaniermeile an der Obstallee sind da. Und es geht mit Riesenschritten weiter beim zweiten Bauabschnitt des Quartiersmanagement-Projektes mit der GSW zum Park der Kulturen, Generationengarten.

Nur eine kurze Winterpause musste eingelegt werden bei den Umgestaltungsmaßnahmen zwischen Räcknitzer Steig und Leubnitzer Weg. Schon jetzt wird von den vielen Fußgängern auf dem Wirtschaftsweg zwischen Staaken-Center und Blasewitzer Ring die Beseitigung des Dickichts von Sträuchern am Wegesrand und an den Wegkreuzungen sehr positiv aufgenommen, denn freie Sicht schafft nicht nur mehr Sicherheitsgefühl.

Für offenere Räume sorgen auch die bereits jetzt erkennbaren zusätzlichen Durchwegungen zur ehemaligen Spielfläche, die mit dem Verlust des großen Klettergerüsts und des tiefer gelegten Badmintonplatzes schon vor Jahren an Attraktivität verloren hatte. Und endlich kann man auch erkennen, wie teilweise schön geschwungen die kleinen Aufschüttungen zu den künftigen Kletter-, Rampen-, Erlebnis- und Erholungsflächen sind, die aktuell auf dem Spiel-Areal errichtet werden, das zuletzt eher als Staakener Sandwüste bezeichnet wurde.

Wir können gespannt sein auf die Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes noch im Frühjahr 2014 und freuen uns auf eine Eröffnungsfeier.

Im ersten Bauabschnitt wurden Umgestaltungen an den jeweiligen

Eingangssituationen am Staaken-Center und am Gemeinwesenzentrum mit dem Staudengarten und den Sport-, Spiel- und Aufenthaltsflächen im Wäldchen am Blasewitzer Ring vorgenommen.

Das Projekt „Park der Kulturen, Generationengarten“ wird mit Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil – Teilprogramm Soziale Stadt“ gefördert. Träger des Projektes ist die Wohnungsgesellschaft GSW, die auch einen gehörigen Teil der Kosten übernimmt.

Thomas Streicher



Etwas Neues entsteht:
Die Flaniermeile wird immer schöner.



Kiosk und Werkstatt in der Rudolf-Wissell-Siedlung

Neues QM-Projekt für Frauen am Loschwitzer Weg 17

Einen Offenen Frauentreff und die KreativWerkstatt im neuen „Kiosk_aller.Hand.Arbeit“ gibt es jetzt am Loschwitzer Weg 17 in der Rudolf-Wissell-Siedlung. Ende Februar hat die KreativWerkstatt mit allem rund um Stricken, Häkeln, Sticken, Nähen, Filzen oder Schmuckherstellung ihre Türen geöffnet. Und Anfang März gab es den ersten Austausch und Rat beim Offenen Frauentreff.

Mit dem von Quartiersmanagement und Quartiersrat initiierten Projekt wird von Schildkröte GmbH als Träger ein Ort geschaffen, der allen Frauen und Müttern des Stadtteils von Montag bis Freitag offen steht.

Es ist dies ein Ort für Erfahrungsaustausch und Begegnung in offener und gemütlicher Runde bei einem Glas Tee oder einer Tasse Kaffee, verbunden mit umfangreichen Angeboten an Beratung und Coaching in Alltags-, Erziehungs- oder Beziehungsfragen.

Besonders aber auch, wenn es um die eigene zukünftige berufliche (Neu)Orientierung geht. Ob Wege zurück in das Arbeitsleben nach „Kinder- und Erziehungszeit“ oder Ausbildung trotz Baby für jugendliche oder junge Mütter, das erfahrene Team vom „Kiosk_aller.Hand.Arbeit“ kennt kaum einen Bereich, der Frauen und Mütter bewegt, zu dem sie nicht auch Ratgeberinnen finden können.



Die Fünf vom neuen Frauentreff

Dabei können die Beraterinnen Anne Nadif auch Hilfe in arabischer Sprache und Gülüşah Sahbaz Sönmez auf Türkisch anbieten. Falls erforderlich, kann auch nach



Anne Nadif, Gabriele Kunze, Gülüşah S. Sönmez, Christiane Liedholz (v.l.n.r.)

Vereinbarung eine Unterstützung in weiteren Sprachen z.B. Russisch und Polnisch organisiert werden.

Einen besonderen Raum im Laden in der Rudolf-Wissell-Siedlung nehmen die vielfältigen Werkstattangebote ein: Vorerst am Mittwoch und Donnerstag wird Gabriele Kunze in der Kreativwerkstatt allerlei Handarbeiten und kunsthandwerkliche Tätigkeiten mit Stoffen und Materialien anbieten. Gute Beispiele dafür sind im Laden zu sehen. Ob künstlerische Figuren aus Draht und Pappmaschee, Schmuck aus Leder, Holz oder Glas, Patchworkarbeiten oder Dekorationen und Kleidungsstücke aus Wolle, Stoff oder Filz. Geboten wird auch viel Hilfe und Anleitung für Reparatur und Aufwerten von alten Kleidungsstücken.

Dabei wollen die „Kioskbetreiberinnen“ von Schildkröte GmbH nicht in ihrem Laden am Loschwitzer Weg verharren, sondern beabsichtigen, mit der mobilen Werkstatt durch den Stadtteil zu ziehen.

Vor allem aber soll, wie die Projektleiterin Christiane Liedholz betont, den Frauen aus der nahen und weiteren Nachbarschaft ein geschützter Ort zum Kennenlernen

sowie für Austausch und gemeinsame Arbeit geschaffen werden, in dem die Nutzerinnen dann auch den Freiraum haben, ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge für Aktivitäten einzubringen und umzusetzen.

Thomas Streicher

**Offizielle Eröffnung des Kiosks
am 11. April, 15.00 Uhr**

Handarbeitswerkstatt Kreativ
Mittwoch, Donnerstag 10-14 Uhr
Offener Frauentreff
Dienstag 9-12 Uhr
Beratung
Montag, Freitag 10-14 Uhr
Kontakt: Christiane Liedholz,
Telefon 030/33 09 11 76 und
Anne Nadif, Tel. 0177/844 96 92.
Infos auch über
www.schildkroete-berlin.de

Neue Leitung, neues Team, neues Konzept

Im Gespräch mit Tamara Müller, Leiterin des Geschwister-Scholl-Hauses

Seit wenigen Monaten sind Sie die neue Leiterin des Geschwister-Scholl-Hauses (GSH) am Magistratsweg und des KiK (Kinder im Kiez) an der Obstallee. Wo waren Sie zuvor tätig?

Ich habe viele Jahre im Bereich der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet und war zuvor Leiterin der Bildungsstätte „Imchen“ in Kladow.

Worum geht es beim neuen Konzept im GSH?

Mit der Arbeit am neuen Konzept hat bereits das vorherige Team begonnen. Es ist mit Beteiligung der jugendlichen Besucher/innen entstanden. Diese Beteiligung wollen wir noch ausbauen. Wir wollen uns stärker auf Jüngere und Familien ausrichten und sie mit gemeinschaftlichen Angeboten ins Haus holen.

Ganz wichtig wird die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas sein, die unter anderem die vorhandene Druckerei und die Holzwerkstatt für kreatives Arbeiten nutzen können. Wir wollen offen sein für alle Altersgruppen, denen wir ein vielfältiges Angebot machen wollen. Alle sollen Raum haben.

Wer kommt in das Haus?

Die meisten älteren Jugendlichen, die jetzt kommen, haben eine Ausbildung oder einen Job, was sie gut finden, weil sie sich dann einen gewissen Lebensstandard leisten können.

Welche Angebote finden Kinder, Jugendliche und Familien?

Die Angebote reichen von Gitarre- und E-Piano-Kursen, einem Drum Circle (Trommeln) über die Holzwerkstatt, zwei Kunstgruppen, die Druckwerkstatt, Lesen – Malen und Töpfern. Ältere Jugendliche und Erwachsene können das Töpfern



eigenständig nutzen und gestalten. Neben den Kreativ-Angeboten gibt es auch einen EDV-Raum. Hier können Bewerbungen geschrieben werden. Und ganz wichtig: die Lounge für die Großen!

Wir wollen den Nähkurs wieder aufnehmen. Auch eine Tanzgruppe schwebt uns vor. Für beide Angebote fehlen uns noch Anleiter/innen. Gemeinsames Kochen steht ebenfalls auf der Agenda. Von Eltern kommt die Nachfrage nach einem Kurs für das Saiteninstrument Saz. Wir überlegen uns einen Schnupperkurs durch alle Angebote, bei dem Kinder und Jugendliche ausprobieren können, was ihnen am meisten Spaß macht. Der Fußball soll wieder eine Rolle spielen. Und in etwas fernerer Zukunft können wir auch die politische Bildungsarbeit, die es in diesem Haus immer gegeben hat, wieder aufnehmen.

Was verändert sich im KiK durch die neue Leitung?

Für das KiK ist eine weitere Öffnung zur Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen im Wohngebiet geplant. Hier wird bereits der Eltern-Führerschein von Viola Scholz-

Thies vom Gemeinwesenverein angeboten.

Im März kamen das THW, das Rote Kreuz, die Feuerwehr und andere Institutionen ins KiK, um Ehrenamtliche für ihre Arbeit zu gewinnen. Diese „Börse“ bot gleichzeitig neue Berufsmöglichkeiten.

Worauf wir uns sehr freuen, ist der Feuer-Workshop in den Osterferien, der von der Unfallkasse initiiert wurde. Diesen Workshop haben wir Mitarbeiter/innen vom GSH und KiK selbst mitgemacht. Nun wollen wir mit den Kindern ab 4 Jahren und ihren Eltern mal richtig schöne Feuer machen. Zum Abschluss veranstalten wir ein Feuerfest.

Ein Flyer mit ausführlichen Informationen und Hinweisen für die Anmeldung liegt in den Einrichtungen aus.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Brigitte Stenner

Für den Nähkurs und die Tanzgruppe sucht das GSH Anleiter/innen. Wer Lust hat, melde sich bei Tamara Müller, Tel. 366 88 17

Streetwork Staaken – Team wieder komplett

Seit Anfang Februar sind sie wieder im „Doppelpack“ weit über die Quartiersgrenzen hinaus in Parks, auf Straßen und Plätzen, bei Veranstaltungen, in den Jugendfreizeitstätten sowie in und rundum von



Schulen anzutreffen: Maria Fahrland und Christian „Chrille“ Müller, das Team „Streetwork Staaken“ von Staakkato Kinder und Jugend e.V.

Im Herbst 2013, nach drei Jahren mit mehr oder weniger ernsthafter Staaken-Abstinenz ist Christian Müller, der die ersten Wochen des neuen Jahres als Solo-Streetworker zu überbrücken hatte, wieder an seine alte Wirkungsstätte zurückgekehrt. Dank Maria Fahrland, der „Neuen“, ist das hier seit Jahren übliche Zweier-Team wieder komplett.

Obwohl für die Größe des Quartiers und die mannigfaltigen Herausforderungen, die nicht an den Quartiersgrenzen der Großsiedlung Heer-

straße aufhören, die knapp zwei Vollzeitstellen alles andere als üppig sind – denn das Arbeitsgebiet reicht bis in das alte Dorf Staaken, in die Luise-Schröder-Siedlung oder die Wilhelmstadt, wie auch bis Bahnhof und Arcaden – so nimmt die Präsenz in den Jugendfreizeitstätten, vor allem aber auch in den Schulen in und rundum unseres Stadtteils, einen breiten Raum für die Streetworker ein. In Zusammenarbeit mit den Schulen und Schulstationen zeigen sie sich in Pausen und Freistunden und schaffen so Vertrauen, damit sie sich in Konfliktsituationen als außenstehende Zuhörer und Berater anbieten können.

Wie beide Streetworker im Gespräch immer wieder betonen: „Jugendliche halten sich nun mal nicht an die behördlich festgelegten Grenzen von Sozialräumen.

Wir sehen unsere wichtigste Aufgabe in erster Linie in der Arbeit auf der Straße ... uns dort zu zeigen und Unterstützung anzubieten, wo Kinder und Jugendliche sich – meist ohne Betreuung und soziale Beobachtung – aufhalten.“

Das erfordert schon einen schwierigen Spagat: Denn einerseits wollen und sollen die beiden die Treffs und Bewegungsräume der „Kids“ kennen und dort präsent sein, und andererseits wissen beide, wie wichtig auch für Kinder und Jugendliche unbeaufsichtigte Freiräume sind. Auch kann, wie Christian Müller darlegt, es für die Streetworker nicht darum gehen, sich quasi im Ersatz für das Elternhaus, als Berater und Betreuer in allen Rechts-, Schul-,

Beziehungs- oder Berufsfragen unentbehrlich zu machen.

Sondern vielmehr geht es darum, verschiedene Wege aufzuzeigen, Anlaufstellen zu benennen und so die Mobilität und Eigenständigkeit der Jugendlichen zu stärken.

Dabei werden zukünftig die festen Beratungssprechstunden im Streetwork-Büro am Blasewitzer Ring 16 sicherlich eine geringere Rolle spielen müssen.

Aber die Entwicklung und Realisierung von Gruppenangeboten und Workshops liegen beiden doch so sehr am Herzen, dass sie trotz des angespannten Zeitbudgets mit viel Engagement darauf keinesfalls verzichten wollen.

Zahlreiche in der Vergangenheit realisierte Bau- und Handwerksprojekte machten die kreativen Fertigkeiten von „Chrille“ an Schulen und in Jugendfreizeitstätten Spandau bestens bekannt.

Maria Fahrland bringt darüber hinaus auch noch eine besondere Kompetenz für Angebote in Sport und Bewegung hinzu. Als ehemalige Sport- und Pädagogikstudentin weiß sie genau, wie hilfreich Sport bei der Entwicklung von sozialer Kompetenz und Selbstbewusstsein ist, denn „Sport macht stark und übt Respekt gegenüber Regeln, Mitspielen und auch Gegnern.“

Wir dürfen gespannt sein, mit welchen zusätzlichen Angeboten das Team von Streetwork Staaken in den kommenden Monaten an KiK, GSH, STEIG oder an den Schulen aufwarten wird.

Thomas Streicher

**Aktuelle Neuigkeiten
finden Sie unter
www.staaken.info
Das Stadtteilportal**

Verstärkung für den STEIG

Gute Nachricht für das Jugendzentrum STEIG: Eine deutliche Verstärkung bringt eine neue Vollzeit-Fachkraft für das Ende 2013 dezimierte Team im Räcknitzer Steig.

Kurz vor Weihnachten bekamen das Team, die Kinder und Jugendlichen dort eine ganz besondere Bescherung: Die Personalstelle für die gerade erst in den vorhergegangenen Monaten gut eingearbeitete und bei den Jugendlichen beliebte Mitarbeiterin war „weggebrochen“. Das Team um den Leiter Alexander

Barunke musste Kreativ-Angebote im offenen Bereich einschränken.

Jugendliche, Kinder und ihre Eltern sammelten Unterschriften für ihre Forderung, dass der STEIG mit Personal so ausgestattet wird, dass keine Einschränkungen nötig sind. Schließlich standen in den vergangenen Jahren eh schon immer weniger Honorarmittel für außerordentliche Veranstaltungen und Kurse zur Verfügung.

Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres muss sich nun das Team neu zusammenfinden. Die jetzt gekom-

mene erfahrene Erzieherin stand vor der Aufgabe, die Jugendlichen kennenzulernen und deren Akzeptanz zu finden. Voraussichtlich bis Ostern bleibt der Montag im STEIG ausschließlich bestehenden Gruppen vorbehalten. Die offene Jugendarbeit findet nur von Dienstag bis Freitag statt.

Man kann aber recht zuversichtlich sein, dass bald wieder die volle Vielfalt der Angebote und Kurse von Töpfern, Gestalten und Werken bis Sport, Musik, Tanz und Veranstaltungen zu jeder Zeit im STEIG anzutreffen ist.

Thomas Streicher



Nach Feierabend nur noch auf dem Sofa sitzen, das war nie die Vorstellung von erfülltem

Leben für Ingrid und Ulrich Krenz.

Obwohl sie immer Pflegekinder hatten, im pädagogischen Bereich berufstätig waren, schafften sie es dennoch, in ihrer Kirchengemeinde ehrenamtlich tätig zu sein. Sie handelten getreu den Vorgaben aus ihren Elternhäusern, die da lauteten: „Wenn du etwas verändern willst, musst du dich engagieren“ (der Vater von Frau Krenz) oder „Junge, Gott hat dich nicht in die Welt gestellt, damit es dir gut geht, sondern dass du hilfst, dass es den anderen gut geht“ (die Mutter von Herrn Krenz). Diese moralischen Anforderungen hatten aber auch die Auswirkung, dass beiden zunächst jeder Genuss Gewissensbisse verursachte.

Heute, einige Jahre nach ihrer Pensionierung, können sie schon eher ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen, auch weil ihre erwachsenen Töchter und Söhne darauf gedrängt haben.

Vor vielen Jahren erfuhren sie von einem befreundeten Pfarrer aus der Heerstraße Nord vom sozialen Engagement dieser Gemeinde. Davon waren sie so beeindruckt, dass sie ihre Gemeinde in Kladow verlie-

„Hauptamtlich“ ehrenamtlich Ingrid und Ulrich Krenz setzen viel Freizeit ein



ben, der hiesigen Gemeinde beizutragen und ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten hierher „verlegten“. In jüngster Zeit hat besonders das Café Pi 8 davon profitiert.

Familie Krenz begleitete die einjährige Planungszeit für das Café. Vielen Herstellern von Kaffeemaschinen statteten die beiden einen Besuch ab, um die optimale Maschine zu finden, die nicht nur qualitativ hervorragenden Kaffee zubereitet, sondern auch einfach zu bedienen ist.

Bei verschiedenen Gelegenheiten warben sie um Ehrenamtliche für den Betrieb des Cafés.

Das tun sie auch heute noch.

Ein nächstes Vorhaben spukt beiden im Kopf herum. Herr Krenz hat bereits ein Konzept dafür geschrieben. Es geht um die Ausbildung von

jungen Erwachsenen aus dem Wohngebiet. Ein Projekt, das von dem Fördererverein, dem Gemeinwesenverein, dem Quartiersmanagement und dem Arbeitsamt diskutiert wird. Konkret geht es um Elektro-Fahrrad-Stationen, die auch im Umland ihren Standort haben könnten (z.B. Hotels, die IGA 2017 in Marzahn) und die natürlich technische Betreuung bräuchten. Familie Krenz hat nach langem Suchen einen dänischen Fabrikanten gefunden, der entsprechende Fahrräder zur Verfügung stellen kann.

Standorte für die Stationen festzumachen, wäre auch eine Aufgabe für sie. Und sie sind bereit, Paten für die Begleitung der Auszubildenden zu finden.

Es gibt jedoch ein dickes Problem: Das Projekt braucht einen Träger. Dieser ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Ingrid und Ulrich Krenz werden dieses Projekt nicht betreuen, obwohl sie wegen ihrer beruflichen Biografie dafür bestens geeignet wären. Sie schauen heute auch auf ihre persönlichen Bedürfnisse, und das sei ihnen gegönnt.

Brigitte Stenner

Neues vom QM Heerstraße Frühling 2014

Vielen Dank allen Mitwirkenden der ausdrucksstarken Lichtergalerie, die über Wochen unsere Wege zum Gemeinwesenzentrum und Einkaufszentrum erleuchtet hat! Der Verein „Stark ohne Gewalt“ hatte sie mit den Künstlern Sofia Camargo und Thomas E. J. Klasen als Lichter des Respekts für ein friedliches Miteinander gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gestaltet und wurde dabei von kommunalen Einrichtungen, freien Trägern, Schulen, den Wohnungsgesellschaften GEWO BAG und GSW, vom Einkaufszentrum sowie vom Gemeinwesenzentrum und QM unterstützt.

Schade, dass die Berliner Zeitung darüber nicht berichtet hat und stattdessen unter dem Titel „Endstation Heerstraße Nord“ Vorurteile gegenüber Großsiedlungen und Menschen mit geringem Einkommen bzw. Menschen, die staatliche Leistungen in Anspruch nehmen müssen, aufgewärmt hat. Ein Foto vom gähnend leeren Einkaufszentrum, das sich angeblich nur am Monatsanfang füllt, sollte die „Hoffnungslosigkeit“ vor Ort belegen usw.

Es ist richtig, wie auch der aktuelle Sozialstrukturatlas belegt, dass seit Jahren der Teil der Bevölkerung, der von Leistungen abhängig ist, gewachsen ist. Gleichzeitig engagieren sich im Gebiet Heerstraße viele Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen und Vereinen, es gibt Angebote und Projekte, die nachhaltig aktivieren und Mut machen. Wir erwarten von allen Medien gewissenhafte Recherche und eine angemessene differenzierte Berichterstattung.

Sicher sind Ihnen die „umwälzenden“ Erdarbeiten auf dem großen Spielplatz am Park der Kulturen, Generationengarten schon aufgefallen. Hier entstehen vielseitige Spiel- und Erholungsflächen für alle

Altersgruppen. Umso ärgerlicher ist es, dass auch immer wieder besondere „Dreckecken“ im Stadtteil entstehen. So wird das Gebüsch am Parkplatz der Grundschule derzeit von einigen für die Sperrmüllentsorgung missbraucht. Für einen Schildbürgerstreich halten wir den großen Müllplatz, der direkt an die Promenade auf Höhe der Kita Wunderblume gebaut wurde.

Seit Februar befindet sich am Loschwitzer Weg 17 die Frauenbildungs- und Handarbeitswerkstatt: „Kiosk_aller.Hand.Arbeit“. Der Träger Schildkröte will hier mit den Bewohnerinnen einen offenen Frauentreff gestalten, der nicht nur

und zur Stärkung der Nachbarschaften und Verschönerung des Wohnumfeldes beitragen soll. Wer an der Mitwirkung interessiert ist, kann sich jetzt schon beim Quartiersmanagement melden.

Ein Garten ganz besonderer Art nimmt hinter der Stadtteilbibliothek Gestalt an: nämlich ein LESEGARTEN! Drinnen ein Buch aussuchen und es sich bei schönem Wetter damit draußen bequem machen.

Auch mit dem Bildungsnetz Heerstraße geht es weiter: Am 8. April gibt es das nächste Treffen, das sich u. a. mit den Fragen beschäftigen wird: Wie wird das Bonusprogramm der Schulen in unserem Gebiet ein-



gestaltet und wie können sich die unterschiedlichen Förderprogramme sinnvoll ergänzen? Welche Themen stehen im Bildungsbereich auf der Tagesordnung?

Es ist richtig, wie auch der aktuelle Sozialstrukturatlas belegt, dass seit Jahren der Teil der Bevölkerung, der von Leistungen abhängig ist, gewachsen ist. Gleichzeitig engagieren sich im Gebiet Heerstraße viele Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen und Vereinen, es gibt Angebote und Projekte, die nachhaltig aktivieren und Mut machen. Wir erwarten von allen Medien gewissenhafte Recherche und eine angemessene differenzierte Berichterstattung.

Es ist richtig, wie auch der aktuelle Sozialstrukturatlas belegt, dass seit Jahren der Teil der Bevölkerung, der von Leistungen abhängig ist, gewachsen ist. Gleichzeitig engagieren sich im Gebiet Heerstraße viele Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen und Vereinen, es gibt Angebote und Projekte, die nachhaltig aktivieren und Mut machen. Wir erwarten von allen Medien gewissenhafte Recherche und eine angemessene differenzierte Berichterstattung.

Wir freuen uns auch, dass die Wohnungsgesellschaft GEWO BAG am Blasewitzer Ring mit Förderung aus dem Programm Soziale Stadt einen Gemeinschaftsgarten anlegen will. Mit professioneller Unterstützung dürfen hier Bewohnerinnen und Bewohnern selbst ein Konzept entwickeln und den Garten anlegen, der dann gemeinsam genutzt werden

gesetzt und wie können sich die unterschiedlichen Förderprogramme sinnvoll ergänzen? Welche Themen stehen im Bildungsbereich auf der Tagesordnung?

Das Team des Quartiersmanagements Heerstraße will mit Unterstützung durch das Staaken-Center die Information und die Beteiligungsmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner weiter verbessern und möglichst schon im April einen Infotreff am hinteren Ausgang des Centers gleich bei Gemeinwesenzentrum, KiK und Bibliothek einrichten. Unser Projektbüro bleibt weiterhin am Blasewitzer Ring 32, Sie erreichen uns dort unter 61740077.

Cornelia Dittmar



Im Jahre 2004 hat das Land Berlin die GSW an private Investoren verkauft. 2011 ging die GSW dann an die Börse. Derzeit versucht ein anderer Immobilienkonzern, die Deutsche Wohnen AG, die Mehrheit an der GSW zu übernehmen.

Nach letzten Berichten hält die Deutsche Wohnen bereits über 90 % der Aktien an der GSW. Im Laufe des Jahres will dieses Unternehmen auch noch die restlichen Anteile an der GSW übernehmen und einen sogenannten „Beherrschungsvertrag“ mit ihr abschließen.

Was bedeutet die Übernahme der GSW durch die Deutsche Wohnen für die Mieterinnen und Mieter im Wohngebiet?

Diese Frage haben wir uns in der Redaktion des Treffpunkts gestellt. In den offiziellen Verlautbarungen beider Unternehmen ist viel von den Aktionären und den Mitarbeitern des Unternehmens die Rede. Wer darin nur am Rande vorkommt sind die Mieterinnen und Mieter der GSW, also die Menschen, die doch eigentlich im Zentrum des unternehmerischen Interesses stehen sollten.

Am 18. Januar haben wir uns daher an die GSW gewandt und gefragt, welche Bedeutung die anstehenden Veränderungen für die Mieter in Staaken haben. Am 28. Januar bekamen wir dann folgende Antwort:

„Wir können aufgrund der aktuellen Situation derzeit keine Aussage zur zukünftigen Entwicklung machen. Der Zusammenschluss von zwei börsennotierten Gesellschaften sowie eventuelle Veränderungen im Unternehmen sind ein sehr langer Prozess, der gerade erst begonnen hat.“

Quo Vadis GSW ?

Bitte haben Sie daher Verständnis, dass Aussagen gegenüber Mietern/Lesern über die eventuelle zukünftige Neugestaltung reine Spekulation wären und von einer informativen Berichterstattung weit entfernt wären aufgrund der fehlenden Fakten.“

Wahrscheinlich war es naiv von uns zu glauben, man würde erst über Produkte und Kunden nachdenken, bevor man Unternehmen kauft und Zusammenschlüsse plant. Zahlungsströme entscheiden heute, nicht Wohnungen und Menschen.

Trotzdem erhoffen sich viele vom neuem Eigentümer eine Lösung der alten Probleme:

- Statt eines verlässlichen und verbindlichen Ansprechpartners vor Ort gibt es nur eine Telefonnummer, hinter der bei jedem Anruf eine neue Stimme steckt. Dies geht zu Lasten der Servicequalität.
- Anders als bei der kommunalen GEWOBA gab und gibt es bislang bei der GSW keine Sanierungen der Häuser und Wohnungen.
- Immer wieder sprechen beim Gemeinwesenverein Mieter der GSW vor, die Monate auf notwendige Instandsetzungen warten müssen.
- Bekanntlich werden die Wohnungen mit Nachtspeicherheizung beheizt. Diese gelten als ineffizient, teuer und umweltschädlich. Manche alten Geräte sind asbestbelastet.
- Die Müllschlucker wurden kürzlich geschlossen. Die notwendigen Müllstandsplätze sind aber noch nicht fertig.

Wir könnten noch einige weitere Punkte aufführen, bei denen sich die Menschen im Wohngebiet Verbesserungen erhoffen.

Ob sich durch den neuen Eigentümer etwas ändert, bleibt also abzuwarten. Vielleicht ergeben sich Chancen, Bewohnerinnen und Bewohner an der Planung zu beteiligen. Der Treffpunkt wird weiter darüber berichten.

Stefan Pfeiffer

Barrierefreiheit noch nicht überall

Gegenwärtig wird in Berlin viel über Barrierefreiheit diskutiert. Im Wohngebiet Heerstraße sind dagegen schon früh Maßstäbe gesetzt worden.

Zahlreiche Wohnungen wurden bereits mit dem Baubeginn so ausgestattet, dass sie Menschen mit Behinderungen ein angenehmes Wohnen gestatten. Bürgersteige sind an zentralen Stellen abgesenkt worden, Rampen erleichtern Rollstuhlfahrern und auf Rollatoren angewiesenen Menschen den Zu-

gang zu vielen Einrichtungen, Riffelplatten an Haltestellen weisen sehbehinderte Menschen auf den Fahrbahnrand hin.

Mitglieder der Redaktion Treffpunkt haben bei einem Rundgang, zum Teil in Begleitung von einer Frau mit Rollator, Orte ausgemacht, an denen Veränderungen vorgenommen werden sollten.



Geschäftszentrum

Hier wird dringend eine Toilette für Menschen mit Behinderungen gewünscht. Baulich wäre der Einbau kein Problem, wie die Center-Managerin Frau Schmidt bestätigt. Jedoch könnten die Folgekosten nicht übernommen werden.

Schwierig sind für Menschen mit Gehbehinderung die Fliesen auf der recht steilen Rampe am zentralen Eingang bei feuchtem Wetter. Auch öffnen die Türen hier nicht selbsttä-



Stadtteilbibliothek

Hier öffnen sich die Türen nicht selbsttätig. Mit großer Kraftanstrengung – und eigentlich nur mit Hilfe – gelangen Rollstuhlfahrer/innen und Leser/innen mit Rollator, aber auch Mütter und Väter mit Kinderwagen in die Bibliothek und wieder hinaus.

Übergänge Maulbeerallee und Blasewitzer Ring

Zwischen den Ampeln in der Maulbeerallee fehlt auf der Höhe des Seniorenhauses Maulbeerallee 23 und der Egelpfuhlanlage ein sicherer Überweg, gerade auch für Kinder.

Hier müsste der Bürgersteig abgesenkt werden.

Die Überquerung des Blasewitzer Ringes ist nicht nur an den Haltestellen der Buslinie M 37 ein gefährliches Unternehmen für Alt und Jung mit und ohne Handicaps.

Die Krümmung des Straßenzuges macht ihn sehr unübersichtlich. Auch fehlen sichere Übergänge. Der Bürgersteig müsste hier ebenfalls abgesenkt werden.





Hochstehende Wegplatten und große Pfützen

Auch diese werden als Hindernis gesehen, wie der Kontaktbereichsbeamte, Herr Wiewiorra, bestätigte.

Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit

Von dem Mitarbeiter der Johanniter im Fördererverein, Herrn Gockel, der dort mehrfach behinderte junge Menschen betreut, wurde der Wunsch nach spontanen Transportmöglichkeiten geäußert. Anmeldefristen wären oft zu lang.

Zugang zu Mülltonnen

Nach und nach werden die Müllschlucker geschlossen. Leider wird dabei oft die Chance vertan, die Müllentsorgung barrierefreier zu ermöglichen.

Wie sollen ältere Menschen oder Bewohner/innen mit Handicap die hohen, schweren Container bedienen?

Im Wohnblock Blasewitzer Ring 32 können die Mülltonnen zwar innerhalb des Hauses erreicht werden, jedoch nur über Treppenstufen. Wer diese nicht gehen kann, muss bei Wind und Wetter um das Haus herum gehen oder fahren.

Der Mobilitätshilfedienst des Förderervereins mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist eine wunderbare, unbedingt notwendige Einrichtung, weil sie vielen Menschen die Erschwernisse tragen helfen, indem sie ihre Wege begleiten.

Es gibt jedoch auch viele Menschen mit Einschränkungen, die noch nicht unbedingt diese Begleitung brauchen und sich unabhängig von Hilfen bewegen wollen.

Ein barrierefreies Wohnumfeld ist nicht nur für Menschen mit Handicaps sondern für alle von großem Nutzen.

Wir können alle einen Beitrag dazu leisten, dass dies in Zukunft noch stärker beachtet wird.

Wenn Ihnen besondere Hindernisse im Stadtteil bekannt sind oder in nächster Zeit auffallen, dann wenden Sie sich an den Treffpunkt.

Brigitte Stenner



Obstallee 26

Viele Stufen führen zur Kinderarztpraxis. Ohne Hilfe geht hier gar nichts.

Obstallee 26

Hier gibt es zwar eine Rampe, diese führt jedoch zu einer verschlossenen Tür.



Basketballturnier der ALBA-Grundschulliga

Ein Turnier der Sieger



Auch wenn es am Ende, wie im richtigen (Basketball-)Leben, klare Platzierungen vom Ersten bis Letzten gab, so war doch der Eindruck für den Betrachter eindeutig: Eigentlich waren da am 18. Februar beim Turnier der Grundschulliga nur Gewinner/innen auf den zwei Spielfeldern in der Christian-Morgenstern-Grundschule.

Denn Konzentration auf Ball und Korb, Fairness gegenüber Mit- und Gegenspieler/innen, stolz die Schule zu vertreten und viel Spaß an dem gemeinsamen quirligen Spiel zu haben, war bei Siegern und Verlierern überwiegend. Dazu auch noch die Achtung als „Kampfgericht“, die die Jungs und Mädchen der fünf Berliner Grundschulen in ihren Spielpausen als „Punkteähler“ bei den anderen Teams erleben durften. Und letztlich auch dies: Kein Team steigt ab oder scheidet aus, für alle findet sich im Endrundenturnier eine leistungsgerechte Kategorie in den Alters- und Leistungsklassen der Grundschulliga.

Und für das Jungs- wie auch für das Mädchenteam der Drittklässler von der Morgenstern-Grundschule war als Liganeulinge das Zwischenrundenturnier ein großer Erfolg. Vor allem die Mädchen – wie die Jungs

im schwarz/weißen Dress des TSV Spandau 1860 – haben nach ihrem ersten Auftritt im Vorrundenturnier, bei dem sie mit viel Mühe gerade mal einen Treffer in den Korb erzielen konnten, einen großen Schritt nach vorne getan. Sie konnten in ihren Spielen prima mithalten und tüchtig punkten, auch wenn es noch nicht zu einem Sieg gereicht hat. Und die Jungs? Zweiter mit drei Siegen in vier Spielen, was gibt's dazu noch zu sagen, außer: Glückwunsch!

So wurde es für die Gäste von der Rudolf-Wissell-Grundschule aus dem Wedding, der Aziz-Nesin-Grundschule aus Kreuzberg, der 34. Schule aus Friedrichshain und der Grundschule auf dem lichten Berg aus dem gleichnamigen Bezirk ein rundes Sportfest und ein Ausflug an den westlichen Stadtrand, der so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.

Das Bewegungs-, Sport- und Basketballprojekt mit ALBA und



Große Begeisterung bei den Teams der Christian-Morgenstern-Grundschule



Ein Erfolg war das Turnier auch für die Gastgeber von der „Morgenstern“ und dem TSV rund um den Basketball-Coach Matthias Schubert, die noch am Turniertag in Windeseile den fertigen Spielplan umwerfen mussten, weil eine Grundschule aus Pankow nicht anreisen konnte.

„ALBA macht Schule“ an der Christian-Morgenstern-Grundschule wird finanziert aus Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der Städtebauförderung „Zukunftsinitiative Stadtteil“ Teilprogramm Soziale Stadt.

Thomas Streicher

Bolzplatzfieber steigt!



Das Eröffnungsturnier der Spandauer Bolzplatzliga für die Saison 2014 steigt mit viel Tam-Tam am Samstag, 5. April, ab 10 Uhr schon traditionell auf den Bolzplätzen am Spekteweg.

Gespielt wird mit fliegendem Wechsel, vier gegen vier, sowohl bei den Jungen- wie auch Mädchenstaffeln in Altersgruppen nach den sogenannten Käfigregeln.

Spielorte sind überwiegend die Bolzplätze am Spekteweg, Kraepelinweg und in der Westerwaldstraße, wie auch am Blasewitzer Ring, Magistratsweg oder Loschwitzer Weg

Bestimmt werden auch in der neuen Saison wieder Teams dabei sein, die sich als „Kings“, „Allstars“, „Champs“ oder schon im Voraus einen Titel geben, sich mit den Vorbildern von Bayern, Real oder Barca schmücken oder auch mit fantasievollen Namen als Drachen- oder Teufelskicker ihre Gegner beeindrucken wollen. 2006 wurde die Spandauer Bolzplatzliga gemeinsam von den QM-Teams der Quartiere Heerstraße, Falkenhagener Feld West und Ost initiiert und hat seitdem mit Ligabetrieb und vielen Turnieren pro Saison einen wertvollen Beitrag für mehr Respekt, Toleranz und Gewaltfreiheit bei Kindern und Jugendlichen nicht nur auf dem Bolzplatz geleistet. *Thomas Streicher*

Weitere Infos unter

ww.bolzplatzliga.org. Projektleiter ist Can Akca, E-Mail: info@bolzplatzliga.org oder Tel. 609 29 034, mobil 0177 318 66 70.

Mrs. Sporty kommt

Fitnessangebot für Frauen im Staaken-Center

Mrs. Sporty – Fitness für Frauen kommt bald auch ins Staaken-Center. Schon im März gab es einen Infostand zu den Startangeboten im Einkaufszentrum an der Obstallee. Die offizielle Eröffnung findet am 12. April 2014 statt. Mrs. Sporty bietet ein Fitnesskonzept für Frauen jeden Alters. Zwei bis drei Mal jeweils 30 Minuten in der Woche Bewegung bringen schon den erhofften Erfolg.



Staakener Fußballer auf Titeljagd

D-Jugend holt die Nordostdeutsche Hallenmeisterschaft

Die jungen Fußballer des SC Staaken machen Furore. Die D-Jugend, das sind die Kicker unter 13 Jahre, hat am 27. Januar 2014 erst die Berliner Hallenmeisterschaft gewonnen und sich kurz darauf am 15. Februar 2014 auch noch die Nordostdeutsche Hallenmeisterschaft gesichert.

Auf dem Weg zu diesen Erfolgen haben die jungen Staakener illustre Gegner besiegt. Im Endspiel um den Berliner Titel wurde Hertha BSC mit 5:3 geschlagen. Florian Palmowski erhielt die Auszeichnung als bester Torhüter, Paul Tiedemann als bester Spieler. Trainer Philipp Klatt konnte erleben, wie seine Jungens in der Charlottenburger Sömmeringhalle ungeschlagen ihre Kreise zogen. Bei dem Turnier um die Nordostdeutsche Meisterschaft im sächsischen Döbeln zeigten die Staakener wieder

ganz großen Fußball. Nur gegen Hansa Rostock wurde unentschieden gespielt, Energie Cottbus, RB Leipzig, Stendal und Gotha gingen

als Verlierer vom Platz. Mit klarem Vorsprung konnte der SC Staaken den Titel erobern. Der Treffpunkt gratuliert. *Paul F. Duwe*



Beratungszeiten:

Mo, Fr 9.00 bis 13.00 Uhr

Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Rechtsberatung**Schwerpunkt Mietrecht:**Jeden 1.+3. Montag im Monat,
15 bis 18 Uhr nur mit Termin**Terminvereinbarungen
unter Tel. 030 / 363 41 12****TERMINE:****Montag**19.00 bis 20.00 Uhr
Nähkurs, Obstallee 22 d**Dienstag**17.00-18.30 Uhr
„ADHS im Erwachsenenalter“
Obstallee 22 d17.15-18.25 + 19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
Pillnitzer Weg 8**Mittwoch**10.30 bis 12.30 Uhr
„Treffpunkt 50+“
Obstallee 22 e**Donnerstag**10.00 bis 12.00 Uhr
PAULA (Mutter-Kind-Gruppe)
Blasewitzer Ring 2717.30 bis 19.30 Uhr
jeden 2. + 4. Donnerstag**„Depressionen“
Selbsthilfegruppe**
(nur mit tel. Voranmeldung)
Obstallee 22 d18.00-19.00 + 19.00-20.00 Uhr
Gymnastik für Frauen
Pillnitzer Weg 21**Rentenberatung im GWV****Herr Weinert (LVA + BfA)**Telefon 030/366 67 23
(16.30 -18.00 Uhr)**(immer montags und nur
nach telef. Vereinbarung)**

Der Familientreff Staaken
lädt ein zum
Wiesentrödel
5. 4. 2014 von 9-15 Uhr
31.5.2014 von 9-15 Uhr

Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.



Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V. • Obstallee 22 d • 13593 Berlin
Tel. 030/363 41 12 • gwvbln@aol.com • www.gwv-heerstrasse.de

Ein neuer wichtiger Termin

Manchmal haben Eltern mehr Fragen als sie bei einem Besuch beim Kinderarzt stellen können. Lange Wartezeiten, ein krankes Kind, überfüllte Praxen... in all diesem Stress und Gewusel fehlt oft die Gelegenheit Fragen zu stellen, auf die man eigentlich schon lange eine Antwort möchte oder sich über Themen zu informieren, die doch wichtig sind.

Ab dem 9. April 2014 gibt es im Familientreff Staaken eine Sprechstunde für Eltern von Kindern im Alter von 0-18 Jahren, in der sie alle Fragen rund um die Entwicklung, Gesundheit, Krankheiten, Unsicherheiten und alles,

was sie sonst bewegt, stellen können.

Ein kompetenter Arzt ist in dieser Zeit für sie da und nimmt sich Zeit, alle ihre Anliegen vertrauensvoll mit ihnen zu besprechen.

Die offene Sprechstunde findet jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Familientreff Staaken, Obstallee 22 d, 13593 Berlin statt.

Offene Kinderarzt- sprechstunde im Familientreff Staaken

Wenn Sie noch Fragen haben oder einen Termin vereinbaren möchten, können Sie uns unter der Tel.-Nummer 030 - 363 41 12 erreichen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Sprechstunde.

NEUER KURS – NEUER KURS – NEUER KURS – NEUER KURS

Baby ACTION in der Gruppe

Ein 10-wöchiges Kursangebot für Mütter / Väter mit Kleinkindern von 3 bis 18 Monaten **(Die Kosten trägt der Familientreff Staaken)**

Was machen wir?

Wir stärken die Eltern-Kind-Bindung durch angeleitete Spiele, unterstützen die Entwicklung Ihrer Kinder durch Bewegungs- und Sinnesanregungen und besprechen Themen rund um die Entwicklung Ihrer Kinder. Sie lernen verschiedene Spielmaterialien und deren Einsatz kennen und bekommen Zeit, sich als Eltern untereinander auszutauschen.

Wo und wann starten wir?

Bei einer Anmeldung von mindestens 5 Müttern / Vätern starten wir
Dienstag, 29. April 2014, 10.00 Uhr – 11.30 Uhr
Ev. Kirchengemeinde Staaken Obstallee 22 e
Anmeldungen sind bis zum 28. April 2014 erbeten an
Viola Scholz-Thies, telefonisch 3634112 oder 0178-5807587
oder per E-Mail an post@familientreff-staaken.de

„Diagnose Demenz – Die ganze Familie war geschockt!“

Viele Angehörige pflegen ihre Lieben mit viel Geduld, Aufmerksamkeit und hohem Zeitaufwand. Im Laufe der Zeit kommt es immer wieder zu Situationen, in denen sie überfordert sind und eigene Wünsche, Hobbys und Bedürfnisse auf der Strecke bleiben. Einen Weg aus diesem Teufelskreis hat Frau W. gefunden. Sie pflegt und betreut ihren Ehemann seit sechs Jahren:

„Frau W., Sie pflegen Ihren Mann seit Jahren Tag für Tag – Wie schaffen Sie das?“

„Erst lief es noch ganz gut, aber mittlerweile ist die Demenz so weit fortgeschritten, dass mein Mann kaum noch spricht und ich ihm zeigen muss, wie er die Stulle schmieren oder sich die Zähne putzen soll. Meine Söhne haben mir oft gesagt, dass ich mir Unterstützung holen muss. Ich habe lange gesucht, dann bin ich zu einer Beratung beim Fördererverein Heerstraße Nord e.V. gekommen. Ich hatte so viele Fragen, und die Sozialarbeiterin beantwortete viele davon, gab mir Tipps zu Anträgen bei Kassen und lud uns ein zum „Care Express Spandau“ zu kommen. Dort konnte mein Mann mit anderen in gemütlicher Runde frühstücken. Ehrenamtliche Mitarbeiter kümmerten sich liebevoll um die Gäste. Währenddessen konnte ich zu einer Angehörigengesprächsgruppe gehen und dort einfach ein paar Sorgen und Probleme loswerden. Mittlerweile ist die Gruppe für mich wie eine kleine Familie. Auch für meinen Mann ist es eine besondere Auszeit vom Alltag.“

„Haben Sie auch Erfahrung mit anderen Angeboten des Förderervereins? Zum Beispiel der Tagespflege und der Kurzzeitpflege?“

„Durch die Tagespflege habe ich auch wieder etwas Zeit für mich. Mein Mann freut sich immer darauf, morgens bei uns abgeholt und den Tag über in der Tagespflege betreut zu werden. Die Mitarbeiter sind toll, es gibt auch eine Physiotherapeutin, die regelmäßig Bewegungsübungen mit den Gästen macht. Es wird viel gesungen und gelacht. In der Kurzzeitpflege war mein Mann, als ich selbst kurzfristig ins Krankenhaus musste.“

Ich war begeistert! Die Zimmer dort sind freundlich eingerichtet, und mein Mann war dort sehr gut aufgehoben.“

„Es ist sicherlich schwierig, rund um die Uhr für Ihren Mann da zu sein.“

„Einfach ist es nie, aber die Schwestern der Sozialstation nehmen mir vieles ab. Ich muss mich nicht mehr um die Medikamente kümmern. Die Schwestern helfen uns ganz besonders dabei meinen Mann zu waschen – ich kann das nicht so gut, mein Rücken, wissen Sie...“

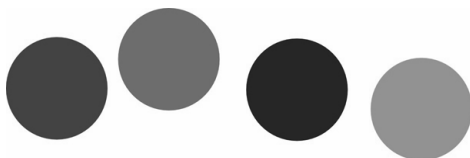
Vielen pflegenden Angehörigen, wie Frau W., geht es ähnlich. Wem kann man sich jetzt anvertrauen um gute Wege und Lösungen zu finden?



Sprechen Sie mit uns über Ihre Situation.

Wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite.

Sie erreichen Frau Steinborn jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 10 bis 13 Uhr unter der Rufnummer 030/364 794 - 25.



Fördererverein Heerstraße Nord e.V.

Obstallee 22c - 13593 Berlin - Telefon (030) 375 898-0

www.foerdererverein.de - info@foev-hn.de

Es ist für jeden, ob Alt oder Jung, was dabei!

Das aktuelle Programm von April bis Juni 2014 ist fertig

Es erwartet Sie ein breites Spektrum an Unterhaltung und Spiel und Spaß. Das „Gemischtes“ bietet vom Theater, Kino, Big-Band-Musik, Kabarett, MitmachTheater für unsere jüngsten Gäste, viele Kurse und weitere Angebote für jeden etwas. Das gesamte Programm liegt gedruckt zur Abholung bereit.

Hier schon mal einen kleine Auswahl für Sie.



Freitag, 16. Mai, 15.00 Uhr - THEATER.KUNST.STOFFE
70 Kinder aus den 4. und 5. Klassen der Christian-Morgenstern-Grundschule präsentieren ihre mit den GRIPS-Werken entwickelten Ideen

zum Thema „ABSCHIED“. An fünf Projekttagen im Schuljahr 2013/14 haben sie dazu geforscht und stellen nun in Form von Szenen, Musik, Filmen, Objekten und selbst geschriebenen Texten Ergebnisse vor.



Jeden ersten Mittwoch im Monat
7. Mai, 4. Juni, 2. Juli
15.00 – 17.30 Uhr
Tanzen im Gemischtes

Für alle Menschen, die Spaß am Tanz haben oder das Tanzen erlernen wollen.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Tanzschule Broadway und dem Tanzlehrer Hans Michael Rüsche.



Donnerstag, 26. Juni, 10.00 Uhr
Zuckertraumtheater
„Quak Pieps Miau“

Eine tierische Komödie für Kinder
Quak Pieps Miau ist ein tierisch freches Theatervergnügen und ein Mitmachtheater, das die Kreativität der Kinder anregt.

Im Verlauf des Stückes lernen die vier Tiere sich in ihrer Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und zusammen zu lachen.



Donnerstag 12. Juni, 19.00 Uhr
Literaturreff: LIEDERliche
Lesung: „Triebe, Liebe, Trallala“
Die Autorin Ute Apitz ist bekannt für schräge, doppelsinnige Geschichten, Liebeslieder und Gedichte, die das Leben schrieb. Sie liest aus ihrem Buch „Pegasus“ und andere, neue Texte, unterbrochen und ergänzt durch ihre Lieder.



Samstag, 21. Juni, 18.00 Uhr
„Gib mir die Kugel!“ - Fußballkabarett mit Gerald Wolf
Satirischer Aufgalopp für die Fußball-Weltmeisterschaft.

Kommen, Ki(e)cken, sich bekugeln!
„Amüsement garantiert.“

(Tagesspiegel)

Und als Special zur WM gibt es Public-Viewing im „Gemischtes“. Alle deutschen Gruppenspiele sowie bei Weiterkommen alle Spiele mit deutscher Beteiligung.

16.6., 18 Uhr (Deutschland - Portugal)

21.6., 21 Uhr (Deutschland - Ghana)

26.6., 18 Uhr (Deutschland - USA)

„Klänge der Heerstraße 2014“

Die aktuellen Kurse im Musikprojekt

Mit dem Kurs an der türkischen Langhalslaute Baglama mit Ozan Dogan montags 16 Uhr im STEIG sind die Frühjahrsangebote des QM-Projektes „Musik im Stadtteil“ nun komplett. Gemeinsam mit der Musikschule Spandau wird in den Jugendzentren, im FiZ, im Kulturzentrum Gemischtes und in der Kita Regenbogen nun für die „Klänge der Heerstraße 2014“ geübt.

Noch aus dem alten Programmteil „Rhythmus der Heerstraße 2013“ konnten African Drumming mit Mohamad Askari, montags und mittwochs an der Christian-Morgensstern-Grundschule und donnerstags im FiZ, wie auch Trommeln mit Markus Johannsen an der GS am

Amalienhof und „Beats, Bass und Band“ mit Alejandro Blau im Jugendzentrum STEIG ins neue Jahr „hinübergerettet“ werden.

Auch die beliebten Hip-Hop-Tanzkurse im Kulturzentrum Gemischtes für Kinder von fünf bis acht Jahren und getrennt für Kids & Teens ab acht mit Kevin-Michael Rabsatt von den Flying Steps haben schon im vergangenen Jahr bei der Uraufführung von „Let Heerstraße shake“ begeistern können.

Von den neuen Kursen haben bei der Finissage der Lichtergalerie am 18. Februar Jan Hoppenstedt am Bass gleichermaßen Appetit auf das Angebot für Aufbau und Weiterentwicklung einer Band (dienstags 18 Uhr im STEIG) wie auch Karl-Heinz-Engelhardt für Saxophon

immer mittwochs im Geschwister-Scholl-Haus (GSH) gemacht. Selbst Anfänger können mit seiner Hilfe schon relativ schnell verträgliche Klänge aus dem Instrument zaubern.

Den Geschmack nicht nur der Kleinsten und Kleinen schon gut getroffen hat Bernardo Sanchez Lapuente mit „Rhythmus und Singen“ am Mittwochvormittag in der Kita Regenbogen und nachmittags im KiK neben Staaken-Center und Bibliothek.

Nach Ostern sollen noch weitere „Klänge“, Gruppen und Instrumente dazukommen. Die Teilnahme an allen Kursen ist kostenlos. Infos, Kontakt und Anmeldung auch für Coaching von bestehenden Gruppen, Chören und Bands über die Musikschule Spandau, Moritzstraße 17, Telefon 90 27 95-801, E-Mail: c.kirbach@ba-spandau.berlin.de.

Thomas Streicher



Hilda sagt: Sich bewegen bringt Segen

Hilda hat sich ja kürzlich über die Sportart Golf lustig gemacht. Wobei sie bis heute die Meinung vertritt, dass es sich dabei doch eher um eine etwas abgehobene um nicht zu sagen elitäre Art von Sport handelt. Aber als tolerante Flatterente lässt sie natürlich auch gegenteilige Meinungen gelten.

Nun sieht sie sich aber dennoch in ihrem allgemeinen Sportverständnis bestätigt, hat sie doch vor kurzem

gesehen, wie die Jungs vom SC Staaken die Herthener in der Halle weggeputzt haben. Das war eine Schau..., Sport vom Feinsten, wie die Ball und Gegner laufen ließen. Alle Achtung!

Da ist Hilda eben doch etwas eigen. Fußball in Spandau und in Staaken, da wird nicht nur geknodelt. Auf den Bolzplätzen kicken die Talente der Zukunft. Ob wir wohl einen von den Staakener Jungs mal im Olympiastadion sehen? Jerome Boateng hat's doch auch geschafft. Und für die Damen hab ich diesen Tipp: Schauen se mal bei Mrs. Sporty im Staaken-Center vorbei. Sich bewegen bringt Segen. *P.D.*

Verkaufe



Elektro-3-Rad-Fahrzeug. Farbe rot, Geschwindigkeit bis 10 km/h, Reich-

weite ca. 25 km, neue Batterie. In sehr gutem Zustand. **Preis 600 € VB.**

Tel. 030/36 26 925 (täglich ab 15 Uhr)

1 Geschirrspülmaschine von Siemens (1 ½ Jahre alt). **Tel. 030/ 374 01 669**

1 Esstisch und 4 Stühle. Preis 90 €.

Telefon 0176/ 416 34 40

1 Hundeweidenkorb mit Lammfelldecke (77 x 58 x ca.18 cm) Preis 30 € VB. **1 Hundetasche** (48 x 23 x 30 cm, z. B. Westi, Sichtfenster, Luftlöcher) Preis 20 € VB. **1 Gehrungssäge**, Profi-Qualität (mit Führung, Arbeitstisch, versch. Einstellungen) Preis 35 € VB.

Telefon 030/ 363 85 62

Schwarzer Smoking, Weste und Hose (Gr. 50) Preis 45 € VB. **Weißes Dinner-Jackett** (Gr. 50) Preis 35 € VB. **Bauchbinder-Schleife-Einstecktuch**, Preis 12 € VB. Pass. Hemden (Gr. 39) Preis 5 € VB. **Div. Schleifen** in versch. Farben Preis 4 € VB. **Schwarze Schuhe** (Gr. 43) Preis 15 € VB.

Tel. 030/364 039 28

Suche Arbeit

Haushaltshilfe: Ehrliche, freundliche, zuverlässige Frau sucht eine regelmäßige Arbeit als Haushaltshilfe (putzen, bügeln, einkaufen, etc.). Ich freue mich auf Ihren Anruf: **0176/ 509 84 002**

WAS WANN WO

Familiensonntage

Cosmarweg 71

Sonntags 14 - 18 Uhr

- 4.5. rot & herzlich
- 11.5. Muttertag
- 18.5. Natur & Deko
- 25.5. Farben & Formen
- 1.6. Garten Start
- 8.6. matschen & patschen
- 15.6. Gips gibt's

Die aktuellen Angebote im FiZ:

Montags 10 -12 Uhr Krabbelgruppe
Jeder erste Dienstag/Monat 11-13 Uhr
Beratung zur mehrsprachigen Erziehung
Mittwochs:

9 -16 Uhr Beratung und Begleitung

11-13 Uhr Familiencafé

alle 14 Tage Sprechstunde des Jugendamtes bzw. der Polizei

Freitags:

14 -16 Uhr Nachhilfe/Lernförderung

16 -18 Uhr Spielenachmittag/-verleih

Alle zwei Wochen samstags wird zum Familientreff im FiZ eingeladen und sonntags ab 12 Uhr zum Vätercafé (Termine bitte im FiZ nachfragen).

Jugendzentrum STEIG

Musik und Kino:

Montags 16 Uhr

Baglama mit Ozan Dogan

Dienstags 18 -19.30 Uhr

Gitarre und Rockband mit Jan Hoppenstedt

Dienstags und Donnerstags 16-18 Uhr

Trommeln mit Alejandro Blau

Donnerstags 17 -21 Uhr und

Freitags 16 - 21 Uhr Proben für Bands

Donnerstags 17 Uhr Großes Kino



Möchten Sie im Café Pi8 mitarbeiten?

Das Café braucht weiterhin ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. Eine gute Anleitung und eine angenehme Atmosphäre erwarten Sie. Das Café ist täglich geöffnet, außer an den Wochenenden. Wenn Sie Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Café, Tel. 363 81 80, oder direkt bei Constanze Schönbrodt im Café oder im Internet unter info@cafepi8.de.



Kulturzentrum Gemischtes,
Sandstraße 41,
Telefon 315 62 623

10. April, 10.00 Uhr **Kindertheater:**
mimicus, die Kinderliedermacher „Die
Reise auf die Osterinsel“

Für Kinder von ca. 3 bis 8 Jahren. Gruppen bitte 1 Woche vorher anmelden.
Eintritt pro Kind 3,- EUR

Samstag, 26. April, 19.30 Uhr

Pianola Chansontheater

Berliner Kabarett und Argentinische Tangomusik. **Eintritt 10,-/ erm. 8,- EUR**

Mittwoch, 30.4 + 21.5., 18.30 Uhr

Programmreihe STARKE FRAUEN – GEMISCHTE GEFÜHLE

30.4.2014 „Blue Jasmine“

Drama/ Komödie | 98 Min. | FSK 6

21.5.2014 „Alles inklusive“

Komödie | 123 Min. | FSK 12

Eintritt 6,50 / erm. 5,50 EUR

Donnerstag, 15. Mai, 19.00 Uhr

Literaturtreff:

Angela Planert: „?Identität?“ Eintritt frei

Donnerstag, 22. Mai, 10.00 Uhr

Kindertheater: Theater aus dem Koffer

„Die Liedfee und der Drehschwungtanzen“.

Musiktheaterstück für Kinder ab 3 Jahren.

Eintritt pro Kind 3,- EUR

Donnerstag, 22. Mai, 19.00 Uhr

Erzählalon: Berufe meiner Vorfahren

Eintritt frei

Samstag, 24. Mai, 16 – 20 Uhr

Lange Nacht der Familie

Familienkonfetti

Infos unter 363 41 12, Anmeldung unter

Tel. 315 62 623

Donnerstag, 5. Juni, 16 – 18.30 Uhr

Vorankündigung: Großwohnsiedlungen

In Kooperation mit dem Paritätischen Landesverband Berlin e.V. findet eine Informationsveranstaltung zur Situation von Großwohnsiedlungen in Berlin statt.
Infos unter Tel. 315 62 623

Samstag, 7. Juni, 9 – 15 Uhr

Zwillingsbasar

Infos bei Herrn Ortmann unter der

Telefonnummer 01520/52 15 494 oder

per Mail unter c-ortmann@web.de

Sonntag, 15. Juni, 19.00 Uhr

Big Band Joachim Gottschalk

Swingmusik aus der Zeit der amerikanischen Jazzlegenden

Gesang: Nastassja Nass

Eintritt 10,- / erm. 8,- EUR

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE UND KURSE:

Streetdance und HipHop

Montags: 15.00 -16.00 Uhr (5-8 Jahre)

16.30 -18.00 Uhr (ab 8 Jahre)

nicht in den Schulferien

mit Kevin von den Flying Steps

Qi Gong

Dienstags bis 17.Juni, 10.30 - 12.00 Uhr

nicht in den Schulferien

Gymnastik für Frauen

Dienstags, 17.00 – 18.00 Uhr

Tanzen im Gemischtes

Jeden ersten Mittwoch im Monat

7. Mai, 4. Juni , 2.Juli, 15.00 – 17.30 Uhr

Kulinarische Weltreise

Freitag 25. April, 18.00 Uhr Saarland

Freitag 27. Juni, 18.00 Uhr Bolivien

Kostenbeteiligung 5,00 EUR

Familiendisco

Immer freitags von 16 - 18 Uhr:

9. Mai, 4. Juli, 12. Sept., 14. Nov.

Eintritt 2,00 Euro pro Familie

Familienkochkurs

Samstags von 10.00 – 15.00 Uhr

17. Mai und 14. Juni

Familientreff Staaken. Nur mit Anmeldung

Viola Scholz-Thies 0178-580 75 87.

Alle wichtigen Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender oder Telefon 030/315 62 623 bzw. veranstaltungen@gemischtes.net

Besuchen Sie unsere Homepage: www.gemischtes.net

Impressum

Herausgeber: Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e.V.

Redaktion/Medienwerkstatt: Jutta M. Bethge, Cornelia Dittmar,

Paul F. Duwe, Dagmar Hecker, Ulrich Kluge, Stefan Pfeiffer, Alfred Seliger,

Brigitte Stenner, Thomas Streicher

Fotos: Thomas Streicher, Autoren, Archive, Privat **Layout:** Ulrich Kluge



Anschrift der Redaktion:

Kulturzentrum Gemischtes, Sandstr. 41, 13593 Berlin, Tel. 315 62 623

mail@gemischtes.net oder

QM Projektbüro Blasewitzer Ring 32, Tel. 617 400 77 - Fax 617 400 76

treffpunkt@heerstrasse.net

Druck: Westkreuz Druckerei, Auflage 8.500

Der **Treffpunkt** wird gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil - Teilprogramm Soziale Stadt“.

